

Frauen blicken unter die Motorhaube
Am Women's Day
in der Autowerkstatt Seite 3

BOCHUM

www.waz.de/bochum

Schauspielhaus trumpft zweimal groß auf
Mit „Romeo und Julia“ und
„Arc de Triomphe“ Seite 4



KOMPAKT

Panorama

Kurzschluss sorgt für einen Stromausfall

Etwa 100 Haushalte in der Braunsberger Straße, in der Hordeler Straße und in Teilen der Dorstener Straßen waren am Sonntagnachmittag von einem Stromausfall betroffen. Im Hausanschlusskasten eines Hauses an der Braunsberger Straße hatte es um 16.14 Uhr einen Kurzschluss gegeben und so den Stromausfall verursacht. Mitarbeiter der Stadtwerke konnten den Schaden schnell reparieren. Von 17.16 Uhr an war ein Großteil der betroffenen Haushalte wieder mit Strom versorgt, im Laufe des Abends sollte der gesamte Schaden behoben sein. *roro*

LEUTE

Kochschule vereint Sushi und Fotografie



Drei Meister ihres Fachs gehen gemeinsam ans Werk: „Food meets Art“, heißt es am 8. und 9. April in der Kochschule „Kochmomente“ an der Alten Hattinger Straße 27. Gastgeber Jürgen Engelhardt (Foto) und der ungekrönte Bochumer Sushi-König Daniel Takeshi als Gastkoch richten mit den Kochschülern japanische Sushi-Köstlichkeiten an. Ihr Thema: „Tokio Fischmarkt.“ Dazu zeigt der Künstler Alexander Fichtner Fotografien aus Japan. „Laudatio auf dem Fischmarkt“ hat er seine Bilderreihe genannt. Beginn des deutsch-asiatischen Koch- und Kunstabends ist um 18 Uhr. Alle Infos gibt's im Internet auf www.kochmomente.de FOTO: G. HELM

ZAHL DES TAGES

4 Ja-Stimmen der Jury gab's für Matthias Bonrath (20). Damit zog der Bochumer am Samstag locker in die nächste Runde von „Deutschland sucht den Superstar“ ein. „Mega-Stimme!“, schwärmte Poptitan Bohlen.

BLITZER

Das Straßenverkehrsamt und die Polizei werden im Kampf gegen Raser im Verkehr auch am heutigen Montag wieder Tempokontrollen durchführen. Das Motto: „Zu schnelles Fahren ist Killer Nr. 1.“ Messstellen befinden sich unter anderem hier:
– **Kemnader Straße**
– **Hordeler Heide**

HEUTE IN UNSERER STADT

Musikalischer Trip nach Amerika

Das Duo „Grob & Schlächtig“ macht sich um 20.15 Uhr im Biercafé am Shakespeareplatz auf einen musikalischen Trip in die USA. Es erklingen Songs von Neil Young, Crosby, Stills & Nash, Todd Thibaud und Joseph Parsons. Dolf Mehring und Eddy Gondecki bieten gepflegte Gitarrenmusik und abwechslungsreichen Gesang.

60,8 Millionen Euro für Wohnungen

Sieben Wohnungsbaugenossenschaften geben in diesem Jahr für Neubauten und Sanierungen besonders viel Geld aus. Selbstverwaltung wird neu entdeckt

Von Andreas Rorowski

Knapp 200 000 Wohnungen gibt es in Bochum. Das hört sich viel an, ist tatsächlich aber zu wenig, um den wachsenden Bedarf an Wohnraum zu decken. Jährlich 700 bis 800 Wohnungen müssen nach Schätzungen des Gutachterbüros Empirica bis 2020 entstehen – um den Bestand zu erhöhen oder Ersatz für alte, zum Teil nicht marktgerechte Immobilien zu schaffen.

Zumindest in diesem Jahr wollen die Bochumer Wohnungsbaugenossenschaften einen beträchtlichen Anteil dazu leisten, um diese Lücke zu schließen. 207 Mietwohnungen werden sie 2017 errichten und planen insgesamt für Neubau, Sanierung und Unterhalt ihrer Immobilien mit einer Investitionssumme von rekordverdächtigen 60,8 Millionen Euro.



„Wir geben nicht jedes Jahr so viel Geld aus.“

Oliver Krudewig (41), Geschäftsführer der Baugenossenschaft Bochum, über die Investitionen der hiesigen Genossenschaften

„Das ist schon ein Spitzenwert, wir geben nicht jedes Jahr so viel Geld aus“, sagt Oliver Krudewig, Geschäftsführer der Baugenossenschaft Bochum. Mit den Investitionen reagierten sieben großen Genossenschaften in der Stadt auf die aktuelle Marktsituation. Zumal ihre Wohnungen besonders begehrt sind. „Grundsätzlich haben wir einen sehr großen Zulauf“, so Krudewig. Der Grund liege auf der Hand: „Wir nehmen genau die Miete, mit der wir alle Kosten und Bedarfe decken. Mehr nicht.“ Auf diese Weise spare ein Mieter einer 75-qm-Neubauwohnung etwa 225 Euro Kaltmiete monatlich; eben das Geld, das ein Vermieter in der Regel als Gewinn abschöpft.

Um Gewinn gehe es den Wohnungsgenossenschaft, deren Mieter zugleich auch Mitglieder und damit sozusagen Eigentümer sind,



Weitere 44 Genossenschaftswohnungen entstehen derzeit an der Friedrich-Harkort-Straße. Insgesamt 10,5 Millionen Euro investiert der Gemeinnützige Wohnungsverein dort. FOTO: INGO OTTO

gar nicht. „Warum sollten wir ihnen bei der Miete wegnehmen, was wir dann als Gewinn wieder an sie ausschütten?“ Das Prinzip der Selbstverwaltung sei gerade jetzt das große Plus der Wohnungsbaugenossenschaften bei den Mieten.

Neue Genossenschaft gegründet

Allerdings, räumt der Geschäftsführer ein, gehe es Interessenten zunächst weniger um die genossenschaftliche Idee. „Es gibt nicht mehr so viel Idealismus. Unser Produkt ist begehrt.“ Aber: Wer erst einmal einer Genossenschaft angehört, interessiere sich sehr häufig auch für die Hintergründe und engagiere sich etwa in der Selbstverwaltung. Und: „Genossenschaften erleben gerade eine Renaissance“, sagt Oliver Krudewig.

So hat sich etwa die Wohnungsgenossenschaft „Krone Bochum“ gegründet, die bis 2019 ein Mehrgenerationenhaus an der Kronenstraße errichten möchte. Mehr als fünf Millionen Euro wollen die jetzt 31 Mitglieder aus Eigenmitteln und Krediten in das Projekt stecken. Das Genossenschaftsmodell lag dabei auf der Hand, so Mit-

gründerin Barbara Jessel. „Für eine Solidargemeinschaft wie diese ist es das beste Organisationsmodell“, sagt die Ratsfrau der Grünen.

Und ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Zumindest die etablierten Genossenschaften sehen zu, dass ein Großteil des ausgegebenen Geldes der heimischen Wirtschaft zukommt. Reparaturen, Sanierungen, Wartungsarbeiten: „Möglichst viele Aufträge werden an heimische Firmen vergeben“, sagt Baugenossenschafts-Geschäftsführer Krudewig. „Das kann ich bestätigen“, so Johannes Motz, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft. Zahlen lägen ihm zwar nicht vor.

„Aber ich weiß von vielen Betrieben, dass sie Aufträge der Genossenschaften bekommen. Das ist häufig ein Thema bei Innungsver-sammlungen.“

Damit sind die Wohnungsgenossenschaften ein wichtiger Player in der heimischen Wirtschaft. Schließlich besitzen sie fast 12 000 Wohnungen, fünf Prozent des gesamten Bestands, einige Tausend Garagen sowie etliche Gewerbeimmobilien. Bald kommen 44 Wohnungen hinzu. Die baut gerade der Gemeinnützige Wohnungsverein an der Friedrich-Harkort-Straße in Wiemelhausen. Allein dafür werden 10,5 Millionen Euro investiert.

Wohnungsbaugenossenschaften

Name der Genossenschaften	Gründung	Mitglieder	Wohnungen
Baugenossenschaft Bochum	1920	2340	1666
Baugenossenschaft 1924	1924	364	342
Bochumer Wohnstätten	1899	3700	2600
Wohnungsbaug. Wattenscheid	1926	3184	2959
Genossenschaftliches Wohnen			618
Gelsenkirchen und Wattenscheid	1926	1450	(mit Gelsenk. 878)
Baugen. Heimat Stiepel	1925	850	670
Gemein. Wohnungsverein	1902	4100	2922
gesamt		15 988	11 777

Quelle: Genossenschaften

Facharzt warnt: Schlechtes Hören fördert Demenz

Aktionstag des Katholischen Klinikums zeigt Gefahren von Schwerhörigkeit für ältere Menschen auf

Von Jürgen Stahl



Prof. Stefan Dazert organisierte den Bochumer Hörtag. FOTO: KLAUS POLLKLAESNER

Wer schlecht hört, trägt ein erhöhtes Risiko, im Alter an Demenz zu erkranken. „Deshalb ist es so wichtig, Hörstörungen so frühzeitig wie möglich behandeln zu lassen“, warnte Prof. Stefan Dazert, HNO-Chefarzt am St.-Elisabeth-Hospital, am Sonntag beim „Bochumer Hörtag“.

Zum fünften Mal richteten das Katholische Klinikum und seine Veranstaltungspartner den Aktionstag im St.-Josef-Hörsaalzentrum aus. 150 meist ältere Besucher verfolgten die Vorträge. Besonders eine Frage stand im Blickpunkt: Kann Schwerhörigkeit eine Demenz mit auslö-

sen? Ja, sagt Stefan Dazert. Natürlich habe das Volksleiden vielerlei Ursachen. Sehr wohl aber könne auch eine Hörstörung (jeder vierte Deutsche über 65 ist betroffen) zu

einer Demenz beitragen. „Wer schlecht hört, traut sich aus Scham oft nicht mehr nach draußen, meidet größere Gesellschaften, fällt in die soziale Isolation. Daraus entstehen Depressionen, die wiederum in eine Demenz münden“, zeigt der Facharzt die fatale Entwicklung auf.

Um die zu stoppen, stehen die Familien in der Verantwortung, so Dazert. „Die Erkrankten selbst sagen meistens nichts. Wenn man sie anspricht, reagieren sie abwehrend: ‚Was willst du denn? Ich hör doch noch alles!‘“ Der Ehepartner, die Kinder oder auch Freunde müssten auf einen Arztbesuch drängen. Der Chefarzt kennt die üblichen Alarm-

signale. „Wenn ständig der Fernseher auf voller Lautstärke eingestellt ist, sollten Angehörige ebenso handeln wie nach einem Spaziergang, bei dem der Partner, Vater oder Mutter das Vogelgezwitscher nicht hört, das eigentlich unüberhörbar ist.“

Spätestens nun sollte der Weg zum HNO-Arzt führen. „Keine Angst vor Hörgeräten“, beruhigt Dazert. Die Ablehnung der elektronischen Helfer sei zwar nach wie vor groß – gerade bei jüngeren Patienten (die es als Kopfhörer-Dauerträger immer häufiger gibt). Die Sorge um die Optik sei beim Akustiker aber nicht angebracht. „Neue Geräte können nahezu unsichtbar getragen werden.“

GUTEN MORGEN

Mitbringsel zum Frühlingsfest

Eine Einladung zum Frühlingsfest bei Freunden bereite uns Kopfzerbrechen. Was sollte man zu so einem Motto-Fest als Geschenk mitbringen? An vorgezogene Frühjahrsblüher, Kübel-Pflanzen für die Terrasse, Solar-Lämpchen für den Garten oder andere hübsche Artikel aus dem Pflanzencenter würden ja sicher auch die anderen Gäste denken. Also fragten wir heimlich bei der Tochter der Gastgeber nach. Und die überlegte nicht lange: „Schenkt doch einfach mir etwas. Wenn ich glücklich bin, sind auch meine Eltern glücklich“, empfahl sie. Netter Versuch! Urplötzlich fiel uns dann aber doch noch etwas ein: Wir schenken ihnen die Erlaubnis, unseren Garten fürs Frühjahr fit zu machen. Da würden sie sich doch sicher freuen... *amü*

U35-Ausbau: Fraktion mahnt Studie an

Wesentliche Kosten noch unberücksichtigt

In der Debatte um eine mögliche Verlängerung der U35-Linie wird die Ratsfraktion der FDP/Stadtgestalter der Verwaltung vor, bei den Überlegungen „zentrale wirtschaftliche Punkte“ außer Acht zu lassen. So bliebe bei der Kostenplanung von 77 Millionen Euro für eine Verlängerung der Strecke bis nach Langendreer unberücksichtigt, dass für die neu zu kaufenden Fahrzeuge eine Erweiterung des Betriebs Hof notwendig sei. Die Kosten dafür blieben unberücksichtigt. Unklar blieben zudem Nutzen und Größe eines vorgesehenen Park-&-Ride-Parkplatzes in Höhe der A43-Anschlussstelle Querenburg, der wiederum den Bau eines weiteren Stadtbahnhofs erfordern würde, „was angesichts der Erfahrungen mit dem Bau der Haltestelle Gesundheitscampus nochmal einen zweistelligen Millionenbetrag auf den top bedeuten würde“, so Dennis Rademacher, Ratsmitglied und verkehrspolitischer Sprecher der FDP/Stadtgestalter. Er mahnt eine ganzheitliche Betrachtung an und fordert „eine verkehrsträgeroffene Studie für das gesamte Gebiet“.

„Human League“ beim Zeltfestival

Das Zeltfestival Ruhr (ZFR) erfährt weiteren prominenten Zuwachs. The Human League werden auf der Internetseite als jüngster Neuzugang aufgeführt. Damit wird – wie beim ZFR üblich – auch die ältere Generation trefflich bedient. Anfang der 80er Jahre zählten die Briten zu den erfolgreichsten Bands der elektronischen Popmusik. Mit ihren Hits wie „Don't you want me“ und „Human“ kehren The Human League nun auf die Bühne zurück. Am Kemnader See werden sie am 26. August erwartet. Die Stehplatztickets kosten 49,30 Euro. Der Vorverkauf hat begonnen. Alle Infos und Termine gibt es auf www.zeltfestival.ruhr. *js*